

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

SOMMER 2015

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



WILLKOMMEN
IN DER
GARTENSAISON



Wie im Urlaub –
ein Spaziergang im
»Garten der Sinne«



Interview –
mit Gartentherapeutin
Tanja Isabel Späth



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenninger

Liebe Leserinnen und Leser,



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

endlich ist er da – der Sommer! Und damit auch all die angenehmen Dinge, die diese Jahreszeit so auszeichnen: Licht und Wärme, die Natur in voller Kraft, Vanilleeis und Erdbeeren und noch vieles mehr. Wie läuten Sie den Sommer ein? Bei einem Spaziergang im Schwenninger Moos, einer Apfelsaftschorle im Garten oder einem Ausflug zum Bodensee oder in den Schwarzwald? Ganz egal wie – Hauptsache Sie genießen diese schöne Zeit.

Pünktlich zum meteorologischen Sommeranfang halten Sie auch eine neue Ausgabe des **Stadtspark JOURNALS** in Ihren Händen, in der Sie hoffentlich an einem schönen Platz im Freien schmökern können.

Neben einem Rückblick auf die vergangenen Monate, z. B. einen nepalesischen Nachmittag, finden Sie weitere interessante Artikel. Unter anderem haben wir uns in den Gärten anderer AWO Seniorenzentren umgesehen. Ob Sinnesgarten oder Park, Dach- oder Kräutergarten – das Angebot ist so vielfältig wie unsere Einrichtungen selbst. Wenn Sie nun selbst die Lust am Gärtnern packt, pflanzen Sie doch ein paar Kräuter an. Tipps zur Verwendung finden Sie im Heft.

Das Team des **Stadtspark JOURNALS** wünscht Ihnen eine schöne Zeit!

Herzliche Grüße,
Ihr Einrichtungsleiter
Martin Hayer

ALLGEMEINE THEMEN

Willkommen in der Gartensaison **04**
Runter vom Sofa, raus in die Natur

AKTUELL

Wie im Urlaub **08**
Ein Spaziergang im »Garten der Sinne«

Interview **10**
Mit Gartentherapeutin Tanja Isabel Späth

Namaste! **13**
*Nepalesischer Nachmittag
im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark*

ANZEIGEN

Anzeigen **14**

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick **15**



WILLKOMMEN IN DER GARTENSAISON!

Wenn die Natur in voller Blüte steht, ist es besonders schön, die Tage im Grünen zu verbringen. Ob Balkon, Terrasse, Garten oder Park – in den AWO-Seniorenzentren wird Wert auf die Außengestaltung gelegt.

♥ Mit Schürze, Schaufel, Harke und Handschuhen machen sich die Menschen jetzt wieder allorts nach draußen auf. Auch in den Seniorenzentren der AWO in Baden starten wieder Gartenprojekte, bei denen die Senioren Töpfe und Kübel oder Hochbeete bepflanzen. Mit viel Hingabe säen, gießen und jäten die Hobbygärtner und lassen sich auch nicht durch einen Regenschauer aus der Ruhe bringen. Die Senioren haben Erfahrung beim Gärtnern und verstehen ihr Handwerk: »Regnet's dem Bauern auf die Saaten, dann regnet es für ihn Dukaten.« Angebaut werden zum Beispiel Sellerie, Kohlrabi, Radieschen und Zwiebeln, dazu diverse Kräuter wie Petersilie, Thymian und Schnittlauch, aber auch Erdbeeren und Rhabarber, Salat, Gurken, Bohnen und Tomaten. Bei den Gartenprojekten gedeihen nicht nur Kräuter, Blumen und Gemüse prächtig, sondern auch Bekanntschaften. Denn auch Bewohner, die nicht mehr gärtnern können, gesellen sich gern dazu. Allein das Zusehen macht Spaß, und man kommt leicht ins Gespräch. Besonders für Paare, bei denen ein Partner noch mobil ist, ist das Gärtnern ein schönes Hobby, von dem beide etwas haben. Einer sitzt dann in der Sonne, während der andere sich mit gießen, schneiden und jäten beschäftigt. Viele Senioren empfinden das Gärtnern als besonders erfüllend. Hier betätigen sie sich produktiv, sind an der frischen Luft und kommen dabei auch noch in Bewegung. Viele Bewohner sind mit einem Garten aufgewachsen und tauschen hier ihre Erfahrungen aus.

***Beim Werkeln in der Natur
kommt man leicht ins Gespräch.***

Neben dem Aspekt der Geselligkeit dient Tätigkeit mit Pflanzen in den Seniorenzentren als Anregung für die Sinne. Insbesondere demenziell erkrankte Menschen erreicht man durch das unmittelbare Erleben der Natur: Fühlen, Riechen und Schmecken rufen Erinnerungen wach. Das gemeinsame Erleben



Balsam für die Seele: der Blick ins Grüne

der Natur bietet den Bewohnern Gelegenheit, Kontakt und Vertrauen zu den Pflegefachkräften noch mehr zu stärken. Selbst wer unter Parkinson oder Rheuma leidet, merkt in der Natur, dass die Feinmotorik doch besser funktioniert als gedacht. Das stärkt das Selbstwertgefühl.

Passend zur jahreszeitlichen Vegetation gibt es auch Angebote, bei denen z.B. Gedichte unter freiem Himmel vorgetragen und Lieder gesungen werden, oder über Bauern- und Wetterregeln gesprochen wird. Für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht mehr in der Lage sind, aktiv an den Garten-Angeboten teilzunehmen, bringt die Aktion trotzdem etwas Gutes mit sich. Kräutersträußchen, Zweige von Apfelbäumen oder Fichtennadelspitzen schmücken die Räumlichkeiten und regen durch ihren Duft die Sinne an.

Und es weckt Gedanken an früher, an die Kriegs- und Nachkriegszeit, als Gärten die Speisekammern der Republik waren. Glücklicherweise war, wer einen hatte und nicht hungern musste. Der Garten eignet sich wunderbar für die Biografiearbeit, die Erlebnisse im Langzeitgedächtnis abrufen. Denn hier werden Bewohnerinnen und Bewohner zum Erzählen angeleitet. Mancher weiß noch genau, wie er mit vielen Geschwistern als Kind dafür zuständig war, z. B.

die Johannis-, Stachel- und Erdbeeren zu pflücken, aus denen die Mutter dann Marmelade einkochte. Auch Kartoffeln und Gemüse zu ernten, putzen und zu schälen, gehörte früher oft zu den Aufgaben der heutigen Senioren.

Wenn es mal regnet, sodass man nicht draußen werkeln kann, bieten überdachte Balkone, Wintergärten und Fenster Gelegenheit zum Kontakt mit der Natur. Schließlich tut schon allein der Blick nach draußen gut. Grün, so die Farbpsychologie, habe eine regenerierende, harmonisierende Wirkung und entspanne die Augen. Natürlich ist der Effekt noch größer, wenn man sich auch tatsächlich draußen aufhält. Bäume, Sträucher, Vogelgezwitscher, der Duft von feuchtem Waldboden oder frisch gemähtem Gras – all das macht glücklich. Sogar der Geruch von modrigem Laub, weil wir ihn schon in Kindheitstagen abgespeichert haben. Was jeder aus eigener Erfahrung weiß, nämlich, dass Aufenthalte im Freien einen positiven Einfluss auf unser Wohlbefinden haben, wurde jetzt auch wissenschaftlich belegt: Britische Forscher von der University of Exeter haben herausgefunden, dass in Zeiten, in denen Menschen näher an Grünflächen leben, ihre psychische Gesundheit und Zufriedenheit höher ist als in Jahren, in denen sie vor allem von Gebäuden umgeben sind. ♥

MIT KRÄUTERN EINFACH UND SCHNELL GERICHTE VERFEINERN

Kräuter ziehen – das ist nicht nur ein schönes Hobby, weil das Hegen und Pflegen der Pflanzen Freude bringt. Kräuter sind gesund und geben Gerichten einfach und schnell eine besondere Note. Eine Scheibe Brot mit Quark und selbstgehackten Kräutern, ein Pastagericht mit ein paar Blättern frischem Basilikum oder Ofenkartoffeln mit Rosmarin-Stängeln schmecken durch das Kräuteraroma gleich doppelt gut. Ein paar Tipps, wie man Kräuter einsetzen kann, finden Sie hier:

GETROCKNETE KRÄUTER

Hängen Sie ein Bündel aus frischen Kräutern kopfüber in einem trockenen und gut durchlüfteten Raum auf. Man kann die Kräuter bei niedriger Temperatur auch im Ofen trocknen. Achten Sie darauf, dass die Kräuter in der Mitte des Bündels ebenfalls schnell trocknen, sonst können sie schimmeln. Beschriftungen an den Bündeln helfen, die getrockneten Kräuter später zu erkennen. Getrocknete Kräuter kann man in einem gut verschließbaren Glas aufbewahren.

TIEFGEFRORENE KRÄUTER

Am besten frische Kräuter grob zerkleinert in Dosen oder Gefrierbeuteln einfrieren. Nach dem Auftauen sind die feinen Kräuterblättchen etwas matschig, deshalb eignen sie sich eher zum Kochen, für Kräuterbutter und Quark als für frische Salate.

KRÄUTERSALZ

Salz eignet sich hervorragend, um frische Küchenkräuter haltbar zu machen. Man kann die Kräuter einfach nach Geschmack kombinieren. Die Kräuter werden klein gehackt und mit Salz vermischt, so ist das Kräutersalz ungefähr ein Jahr haltbar.

KRÄUTERÖL

Würziges Kräuteröl schmeckt herrlich, und man kann es ganz einfach selbst machen. Hierzu gibt man einfach Öl und die gewünschten Kräuter – frisch oder getrocknet – in eine Flasche und lässt es 4–6 Wochen reifen. Dabei kann man die ganze Kräutervielfalt nutzen und ein individuelles Kräuteröl ganz nach Geschmack kreieren. Frische Küchenkräuter sehen allerdings schöner in einer dekorativen Glasflasche aus. Außerdem enthalten frische Kräuter mehr Aroma als getrocknete, da diese ätherische Öle beim Trocknen verlieren.

WIE IM URLAUB – EIN SPAZIERGANG IM »GARTEN DER SINNE«

Mit unserem »integrativen Garten der Sinne« haben wir den Lebensraum unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner »hinaus vor die Tür« und »hinein in die Natur« erweitert.

♥ In der liebevoll gestalteten und gepflegten Gartenanlage fühlen sich unsere Senioren genauso wohl wie unsere Mitarbeiter und Besucher. Unser Sinnesgarten ist für viele Menschen ein Ort der Entspannung geworden. »Das ist ein Stück Garten Eden für mich geworden«, schwärmt Heimbewohner Horst Merchel, der schon fünf Jahre bei uns lebt. Der Blumenfreund hat sogar einen Rosenstock gespendet, so kann er immer wieder eine Blüte auf sein Zimmer mitnehmen.

Die kleine Ronja dagegen kommt immer wieder mit ihrer Mutter die Hasen besuchen. So schafft das Seniorenzentrum mit seinem offenen Gelände ungezwungene Begegnungen zwischen Jung und Alt. Das selbstverständliche Beobachten von Tieren, der Duft von Rosen und Lavendel, der Geschmack von Kräutern und selbst gepflückten Beeren – all das weckt Erinnerungen, ermöglicht »natürliche« Erfahrungen und spricht alle Sinne an.

Eine besondere Leidenschaft für unseren Garten haben auch die beiden ehrenamtlichen Helferinnen Esther Kleist und Lydia Klein entwickelt. Sie kümmern sich, ergänzend zur Gartentherapiegruppe (siehe Bericht Seiten 10–12), unermüdlich und mit viel Engagement um die Pflege der Hoch- und anderen Beete. Im Sommer kommen sie bei großer Trockenheit sogar täglich zum Gießen und Jäten und bringen auch

immer wieder selbstgezogene Pflanzen mit. Für eine solche »hilfsbereite« Gartenfreundschaft sind wir natürlich besonders dankbar!

Behindertengerechte Wege vorbei an schattigen und sonnigen Plätzchen laden zum Spaziergehen und Verweilen ein. Das Plätschern des Wassers, das Beobachten der kunstvollen Windräder oder die andächtige Betrachtung des »Baum des Lebens«, einer wunderbaren Eichenholzkulptur – alles lädt ein. Allein der Blick von der Terrasse in das Gartenkleinod weckt Urlaubsgefühle. Interessantes und Neues regt die Sinne an, Gewohntes und Bekanntes beruhigt und vermittelt Sicherheit.

Das Konzept unseres »integrativen Gartens der Sinne« schließt neben den herkömmlichen Angeboten auch biografische, soziale und soziokulturelle Aspekte mit ein. Unser Garten, der gestalterisch in den Stadtpark, den ehemaligen Schwenninger Friedhof mit seinen alten Gräbern und Bäumen übergeht, wird generationsübergreifend genutzt und ist in die gewachsenen Nachbarschaftsstrukturen eingebunden. Kontakte zu örtlichen Gruppen und Vereinen sorgen für zwischenmenschliche Begegnungen und stellen eine Bereicherung dar. Sogar einzelne Nachbarn nutzen den Garten mit seinen seniorenrechtlichen Sportgeräten zur Frühgymnastik. ♥



Impressionen aus dem »Garten der Sinne« des AWO Seniorenzentrums Am Stadtpark

Tanja Isabel Späth
(Mitte) mit den
beiden jungen Eh-
renamtlichen Luisa
Gleichauf (links)
und Jasmin Haller
(rechts)



INTERVIEW MIT GARTENTHERAPEUTIN TANJA ISABEL SPÄTH

Sie haben eine Zusatzausbildung als Gartentherapeutin. Was versteht man unter Gartentherapie und wie setzen Sie diese im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark um?

➔ Gartentherapie ist eine Methode, die das Ziel hat, das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern und zu unterstützen und dies durch das therapeutische Medium »Pflanze« und »Natur«. Gartentherapie wird von therapeutisch sowie gärtnerisch und sozial geschulten Fachpersonen ausgeübt und kann im Außenraum (Garten, Terrasse etc.) wie auch in Innenräumen ausgeübt werden.

Das wichtigste in der Gartentherapie ist die Pflanze/Blume, aber auch ihre natürliche Umgebung und die Naturmaterialien, die wir daraus entnehmen können. Es werden aktive gärtnerische Tätigkeiten ausgeübt, florale-künstlerische Themen, aber auch ein intensives Garten- und Naturerleben sowie Wahrnehmungen über die Sinne angeboten. Es geht um Erleben, Wahrnehmen, Begreifen, Erinnern, Kreativ sein, das Selbstbewusstsein stärken durch sinnvolle Aufgaben, Freude empfinden, soziale Kontakte pflegen, Bindung zum »Gärtner und den Helfern« aufbauen und um die Biografie des Menschen, die gerade in unserer ländlichen

Gegend das Thema Garten fest verankert hat.

Im AWO Seniorenzentrum wird zweimal im Monat Gartentherapie angeboten. Seit Herbst 2011 kommen einige Bewohner regelmäßig zur Gartengruppe und nehmen voller Freude daran teil. Es gibt aber auch immer wieder neue Menschen, die daran teilnehmen, was ich immer als eine Bereicherung empfinde. Es kommen dann neue Themen und Erzählungen hinzu, denn jeder gärtner ja etwas anders. Interessant ist, dass auch die floralen Aufgaben mit den Schnittblumen gerade den Männern sehr gut gefallen, und es kommen wunderbare Sträuße und

Gestecke zustande. Unsere Themen sind recht vielfältig, weil ich alle Interessen bedienen möchte – jeder hat ja seine Stärken und Schwächen. Diejenigen, die etwas mehr Hilfe brauchen, bekommen diese auch, entweder von uns Mitarbeitern und Ehrenamtlichen oder von anderen Teilnehmern. Allen soll es Freude bereiten, gerade auch den Bewohnern, die sich etwas schwerer tun. Für einzelne nehmen wir uns dann auch etwas mehr Zeit, damit sie möglichst viel selbst erarbeiten können – es geht dann oft nur um das Unterstützen in einzelnen Arbeitsschritten, weil z. B. eine Hand gelähmt ist und das Bedienen der Schere nicht funktioniert.

Wir säen aus, topfen um, pflanzen und pikieren. Begrünen die Hochbeete oder ernten daraus Kräuter für unser Kräutersalz, die Teemischungen oder Kräuterbutter. Wir gestalten viel mit Schnittblumen oder dekorieren zu Ostern und Weihnachten. Manchmal gibt es auch kleine Kunstprojekte für den Garten, dann werden Blumentöpfe bemalt oder Vogelscheuchen gebaut. Im Moment blühen im Garten die Frühlingsblüher, die wir im letzten Jahr gesetzt haben, und schon bald halten selbstgezügte Sommerblumen hier ihren Einzug.

Oft bringe ich Pflanzen wie Wildkräuter und Sträucher, Rinde und Zapfen mit, über die wir uns dann austauschen, oder es gibt Rätsel zu

lösen. Den Abschluss einer Gruppe bildet die Teerunde. Wir versuchen überwiegend frische Kräuter für die Tees zu nutzen. Sobald der Garten im Frühjahr uns diese anbietet, werden sie geerntet. Dann sitzen wir meistens noch gemütlich zusammen und bestaunen unsere Werke oder die getane Arbeit.

Wie ist die Resonanz bei den Bewohnerinnen und Bewohnern?

➔ Die Resonanz bei den Bewohnern ist sehr gut. Es gibt viele, denen es sehr wichtig ist, dabei zu sein. Bei manchen dauert es etwas, bis das Eis gebrochen ist, aber dann genießen auch sie die Gruppe. Mit Blumen und Pflanzen öffnet man einfach Herzen und deshalb kommt es auch so gut an. Angehörige, aber auch Mitarbeiter sprechen mich manchmal darauf an und erzählen, wie begeistert der Bewohner oder die Bewohnerin von der Gruppe ist, solch ein Feedback ist natürlich toll.

Seit wann sind Sie für das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark aktiv und wie ist der Kontakt zum Haus entstanden?

➔ 2011 kam ich über meine Ausbildung zur Gartentherapeutin mit der Einrichtung und Herrn Hayer in Kontakt. Ich durfte meine Praktikumswoche hier verbringen und im Herbst meine Projektarbeit beginnen, die drei Monate dauerte. 2012 wurde dann die Gartengruppe mit ins Konzept

aufgenommen und den Bewohnern angeboten.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Engagement besonders gut? Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie bei der Gruppenarbeit oder in der Begegnung mit einem Bewohner hatten?

➔ Mir gefällt besonders gut, dass ich die Bewohner mit dem, was ich tue, begeistern kann. Dass ich die Menschen berühre und ihnen etwas Freude schenken kann und dafür sehr viel zurückbekomme. Das ist einfach etwas Besonderes.

Ich hatte schon einige recht schöne und für mich wertvolle Begegnungen mit Bewohnern. Eine davon ist mir sehr nahegegangen. Ich habe während meiner Praktikumszeit mit einem Herrn M. in Einzeltherapie gearbeitet. Mir war es wichtig, Menschen auch in der Einzelarbeit kennenzulernen. Herr M. hatte eine schwere Behinderung und war auf dem Stand eines kleinen Kindes.





Kreative Kunst – zu besonderen Anlässen werden Blumen gekonnt in Szene gesetzt.

Er ging kaum aus seinem Zimmer und verbrachte die meiste Zeit dort, sprach nie, gab aber Laute von sich, die ich kaum verstand, wirkte eher verschlossen in seiner Welt. So hatte ich ihn kennengelernt. Ich habe mit ihm Bilder gemalt – Bilder aus der Natur, mit Bäumen und Blumen oder auch Kartoffeldrucke gemacht. Einmal haben wir zusammen Kresse ausgesät, ganz einfach in eine Plastikschale auf Watte. Das hat ihm sehr gefallen. Als ich das nächste Mal zu ihm kam, war die Kresse schon recht gut gewachsen und wir haben sie zusammen angesehen, und ich habe ihm erzählt, dass diese Pflanzen aus den kleinen Samen gewachsen waren. Plötzlich sagte er »Schön«. Ein langgezogenes »Schön«, aber gut verständlich. Das hat mich sehr berührt, denn diese einfachen Pflanzen hatten ihn berührt, und er hat das in diesem Moment zum

Ausdruck gebracht. Das werde ich ganz sicher nie vergessen.

Gibt es Ideen, die Sie in der nächsten Zeit mit der Gartengruppe umsetzen möchten?

➔ Es gibt einiges zu tun im Garten an den Hochbeeten. Wir haben Jungpflanzen wie Sonnenblumen, Tagetes, Stockrosen etc., die eingepflanzt werden müssen. Und ich möchte dieses Jahr wieder Ringelblumensalbe machen, denn das fanden die Bewohner gut. Eventuell im Winter Vogelhäuschen – da wäre es gut, einen Zimmermann oder Schreiner zu haben, der uns diese vorbereiten könnte. Ja und unsere Vogelscheuchen aufstellen. Das haben wir letztes Jahr nicht mehr geschafft.

Was möchten Sie sonst noch mitteilen, was Ihnen zu diesem Thema wichtig ist?

➔ Ich möchte einfach danke sagen an meine Helferinnen. Ohne sie wäre die Gartengruppe nicht möglich, so wie wir sie anbieten. Hier zeigt sich ganz viel Engagement und Liebe zu den Bewohnern. Tausend Dank an euch! Und danke an das AWO Seniorenzentrum und Herrn Hayer, der dies dieser Einrichtung ermöglicht und damit eine Vorbildfunktion einnimmt in unserer Region.

Wichtig ist mir auch, dass Garten-therapie einen größeren Bekanntheitsgrad erreicht. Dafür setze ich mich persönlich ein und bin mit Kollegen dabei, dies hier für Süddeutschland umzusetzen. Nicht nur damit jeder weiß, was Garten-therapie ist, sondern auch, um finanzielle Unterstützer zu finden, die sich an den Kosten für die Gärten, am Materialbedarf etc. beteiligen.

Vielen Dank.

NAMASTE!

NEPALESISCHER NACHMITTAG IM AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK

♥ Nur wenige Tage vor dem verheerenden Erdbeben in Nepal erlebten unsere Heimbewohner einen eindrucksvollen nepalesischen Nachmittag und lernten das bezaubernde Bergland etwas näher kennen. Viele Zuhörer wussten beispielsweise nicht, dass im Land der 8.000er mit den Bergriesen Mount Everest und Annapurna auch Tiger, Elefanten und Krokodile leben, oder dass Buddha in der südnepalesischen Stadt Lumbini und nicht etwa in Indien geboren ist.

Im Rahmen des Studiengangs »International Business Management« führte Jagadish Maharjan, Studierender an der Fachhochschule Furtwangen, zusammen mit Freunden und Studienkollegen das Projekt »Nepalese Afternoon« in unserem Seniorenzentrum durch. Mit einem herzlichen Namaste (»Ich ehre in dir den göttlichen Geist, den ich auch in mir selbst ehre – und ich weiß, dass wir somit eins sind.«) wurden die interessierten Bewohner begrüßt.

Jagadish Maharjan und Raman Paneru stellten ihr Heimatland im Himalaya mit Fotos und Informationen vor.

Das kleine Land, zwischen den Riesen China und Indien gelegen, gehört mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von knapp 700 Dollar zu den ärmsten der Erde. Dafür ist es reich an Natur und Kulturschätzen. Haupteinnahmequelle ist der Tourismus. Das Weltkulturerbe der Königstädte Katmandu, Patan und Bhaktapur ist in der Zwischenzeit durch die Naturkatastrophe Ende April dieses Jahres größtenteils zerstört. Das Erdbeben war ein Schlag, von dem sich das liebenswürdige Land über viele, viele Jahre nicht erholen wird.

Mit nepalesischer Musik, dem Tanz der hübschen Tänzerin sowie Kostproben und landestypischen Speisen und Getränken, von den Studenten selbst zubereitet, wurden unsere Heimbewohner ein wenig in diese fremde Kultur entführt.

Alle Beteiligten waren begeistert von dieser generationen- und kulturübergreifende Begegnung. ♥



Raman Paneru spielt auf der typisch nepalesischen zweifelligen Trommel »Marijan«.

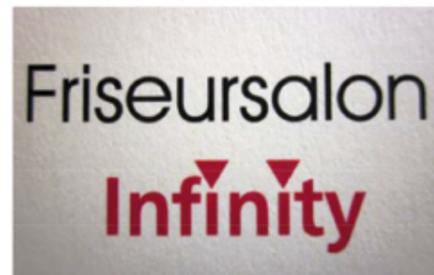


Die eleganten, dahinfließenden Bewegungen der bezaubernden Tänzerin sind ein Genuss für jeden Zuschauer.



Das weiße Windpferd symbolisiert die Luft, die Wolken, den Wind und soll Gebete in den Himmel tragen.

2 X IN VILLINGEN-SCHWENNINGEN



Natalie Ochs (Friseurmeisterin)

IN VILLINGEN:
Obere Waldstraße 2a

IN SCHWENNINGEN
Reutlinger Straße 10 im



- 0173 /340 4334 -

HIPIST
WER NEUES WAGT

EHRENAMT
IST VIELSEITIGER ALS DU DENKST
Mach Dich schlau!

Mehr Infos erhältlich über: martin.hayer@awo-baden.de oder auf: www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de/ehrenamt

Tanja Isabel Späth
... denn Menschen brauchen grüne Räume

SCHWENNINGER STR. 17-1, 78052 VILLINGEN-SCHWENNINGEN
TELEFON 07721-507921 INFO@GARTENRAUMMENSCH.DE
www.gartenraummensch.de DIENSTLEISTUNGEN
www.stadtgarten-spaeth.de ONLINE-SHOP

Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**
Königs-Apotheke
Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS APOTHEKEN

epflegt
CARE + BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WÄSCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DARBEI BESONDEREN WERT.

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL

GEIGER TEXTIL GMBH TELEFON: +49 (0)7761 55900 0
MARTINSWEG 24 TELEFAX: +49 (0)7761 55900 33
D-79713 BAD SÄCKINGEN INFO@GEIGER-TEXTIL.DE WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
Montag-Freitag 8:00 – 16:00 Uhr
Donnerstags bis 19:00 Uhr



Martin Hayer
Einrichtungsleiter
Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Ines Blanco
Pflegedienstleitung
Tel. 07720 8306-506
ines.blanco@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
Leitung Sozialdienst
Tel. 07720 8306-507
anke.messner@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Birgit Jakob
Information, Verwaltung
Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de



Fabienne Mayer
Sozialdienst
Tel. 07720 8306-507
fabienne.mayer@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen / Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Katharina Schneider, Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

TEXT/LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 112 stationäre Plätze; davon sind 96 Einzel- und 8 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlingerstr. 10 · 78054 VS-Schwenningen · Tel. 07720 8306-0 · Fax. 07720 8306-700
E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen